

# KMU: IN DER SUMME GROSS

Morena Zhunijq, Standortentwicklung

Über 99 Prozent aller Schweizer Firmen reihen sich in die Kategorie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit weniger als 250 Mitarbeitenden ein. Auch die Glarner Firmenlandschaft setzt sich, bis auf wenige Ausnahmen, aus KMU zusammen. Die über 3300 Betriebe im Kanton Glarus beschäftigen rund 22000 Personen. Durchschnittlich arbeiten in einem Glarner Betrieb also sechs bis sieben Personen.

**Seit 1975 bereitet die Glarner Messe heimischen Unternehmen eine Bühne, um sich vorzustellen. Hier wird die Vielfalt der Glarner KMU-Landschaft alljährlich sichtbar.**

Zu den sogenannten Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden zählen typischer- und traditionellerweise die Bauernbetriebe. Lange war das Glarnerland stark landwirtschaftlich geprägt. Heute arbeiten im Kanton Glarus noch knapp fünf Prozent aller Beschäftigten in der Landwirtschaft – Tendenz abnehmend. Das Rückgrat der Glarner Wirtschaft bilden

traditionell die Handwerks- und Industriebetriebe. Viele davon haben sich zu modernen Hightech-Unternehmen entwickelt, und so beheimatet der Kanton Glarus inzwischen führende Firmen im Maschinen- und Anlagebau, in der Kunststoff- und Elektrotechnik sowie in der Nahrungsmittel- und Umwelttechnologie. Der technologische Fortschritt und die Digitalisierung betreffen auch den Dienstleistungssektor stark. In diesem Bereich sind inzwischen im Kanton Glarus mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmenden tätig.



**In der technologischen Transformation: Die Glarner KMU machen sich fit für die digitale Zukunft.**



Ein Mitarbeiter der PS Metall AG in Netstal. Das auf Stahl- und Metallbauten spezialisierte Netstaler Familienunternehmen ist ein typisches Glarner KMU.



Handwerk und Technik stehen bei den Glarner KMU hoch im Kurs. Die Schreinerei Seliner AG in Niederurnen realisiert Wünsche aus Holz und bildet junge Menschen aus.

**Im Glarnerland wohnen viele gut ausgebildete Menschen – der hohen Lebensqualität und der Nähe zu diversen Hochschulen sei Dank – eine gute Zukunftsaussicht, gerade im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel.**

Technologische Neuerungen, die in immer schnellerer Folge auf den Markt kommen, verlangen immer wieder neue Anpassungen. Der Kanton Glarus bietet im technologischen Wettlauf optimale Rahmenbedingungen für KMU. Dafür will der Kanton

Glarus eine Digitalisierungsfachstelle ins Leben rufen und einen Chief Digital Officer einsetzen. Der Kanton investiert in eine leistungsfähige Infrastruktur für Informations- und Kommunikationstechnik (IKT). Sie ist die Grundvoraussetzung dafür, dass die Glarnerinnen und Glarner digital vorne

mitsurfen können und die Region neue IKT-Firmen anzieht. Zudem machen innovationsfreundliche und verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen Glarus als Standort für Anbieter digitaler Geschäftsmodelle attraktiv.

Auch in der Aus- und Weiterbildung setzt der Kanton Glarus auf Digitalisierung. Wie die Glarner Kantonalbank, welche als erste Schweizer Bank ihren Kunden viele Dienstleistungen komplett online anbietet, investiert auch die öffentliche Verwaltung in die digitale Transformation und zieht dadurch die Bevölkerung und die Unternehmen mit. Ob traditioneller Gewerbebetrieb, etablierte Hightech-Firma oder innovatives Start-up-Unternehmen: Der Kanton Glarus bereitet allen KMU den Boden, um sich hier auch in Zukunft darauf wirtschaftlich entfalten zu können.

## **GEMEINSAM STARK: REGIONALPRODUKTE-MARKE «GLARNERLAND»**

Die Organisation alpinavera und der Kanton Glarus haben gemeinsam die Regionalprodukte-Marke «Glarnerland» geschaffen, um Glarner Alp-, Berg- und Regionalprodukte von (Klein-)Betrieben und Bauern besser fördern, vermarkten und vertreiben zu können. Wo die Marke «Glarnerland» draufsteht, ist eine gehörige Portion Glarnerland drin: Mindestens 80 Prozent der Zutaten müssen aus der Region stammen und zwei Drittel der Wertschöpfung im Kanton generiert werden. Dieses Projekt zeigt: Gemeinsam unter einem Markendach können KMU erfolgreich eine grosse Aussenwirkung erzielen.

